

## WETTER

Unstrut-Hainich

Heute Morgen



## STICH-WORT

### Begeistert

Von Britt MANDLER

Kindern die Liebe zu ihrer Heimat zu vermitteln ist nicht nur eine Aufgabe ihrer Eltern. Auch Stadt und Kurgesellschaft sehen sich zunehmend in der Pflicht, den Nachwuchs an Bad Langensalza zu binden.

Eine Möglichkeit, dies zu tun, hat die Kurgesellschaft mit der Kür der Kirschblütenprinzessin ergriffen. Wer diesen Titel haben will, muss sich auskennen mit der Geschichte des Japanischen Gartens. Das heißt, er beschäftigt sich vor der Wahl mit diesem Prunkstück.

Wenn dann noch ein Zepter und ein Kimono winken, dann dürfte es an Motivation nicht fehlen. Wengleich die kleine Susette zugab, anfangs über ihren Kimono enttäuscht gewesen zu sein. Sie meinte das Bettlaken, das die Schneiderin ihr auf den Leib heftete, um anhand dieser Vorlage den Kimono zu machen. Ihre Amtstracht bekam die Sakura erst am Samstag zu Gesicht – und war dann doch hellauf begeistert.

## ZITAT

„Deine Adresse brauchst Du uns nicht zu sagen. Fanpost für dich kann auch an die Touristinformation geschickt werden.“

Bettina ASCHENBRENNER, Kurdirektorin, zur neuen Kirschblütenprinzessin

## DIA-SCHAUEN

### Oldieparty und Badenacht



Zur Oldieparty wurde am Samstagabend in die Ufhover Schenke eingeladen. Trendagent Tino Etzhold fasste Bilder von dieser Feier in einer Diaschau zusammen.

Im Internet sind auch noch weitere Bilder von der ersten Jahara-Badenacht und vom Hanami im Japanischen Garten zu sehen.

[www.thueringer-allgemeine.de/langensalza](http://www.thueringer-allgemeine.de/langensalza)



STARKE MÄNNER UND ZARTE SCHÖNHEITEN: Das fünfte Hanami lebte vor allem von seinen Gegensätzen. Die Damen im Kimono wurden ebenso bewundert wie die Sumo-Ringer und Kampfkünstler.



TA-Fotos: Su. FROMM (4), B. MANDLER (1)



## Festakt zur Einführung ins Amt

MÜHLHAUSEN. Der neue Mühlhäuser Landgerichtspräsident Ernst H. Dünnisch und der neue Leitende Oberstaatsanwalt Harko Krieg sollen am 8. Juli feierlich in der Marienkirche in ihre Ämter eingeführt werden. Gleichzeitig würden sein Vorgänger Rudolf Metz und der Krieg-Vorgänger Hans-Joachim Petri verabschiedet, sagte Dünnisch jetzt dieser Zeitung. Neben Justizminister Harald Schliekmann werden unter anderem auch sämtliche Direktoren der Thüringer Gerichte und Kollegen sowie weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens zum Festakt erwartet. Für die musikalische Umrahmung auf der Orgel wird der Sondershäuser Amtsrichter Christian Kropp sorgen.

## POLIZEIBERICHT

### Bein eingeklemmt

EIGENRODE. 16 Verkehrsunfälle ereigneten sich von Freitag bis Sonntag im Unstrut-Hainich-Kreis. In einem Fall wurde eine Frau verletzt, als sie am Samstag am späten Vormittag ihr Fahrzeug in Eigenrode am Straßenrand abstellte, um Arzneimittel auszuliefern. Doch plötzlich rollte das Auto rückwärts. Wie die Polizei berichtete, versuchte die Frau, es anzuhalten, doch die offene Fahrertür wurde gegen ein anderes parkendes Fahrzeug gedrückt, wodurch das Bein der Frau eingeklemmt wurde. Nach ambulanter Behandlung konnte sie aber aus dem Krankenhaus entlassen werden.

### Riskantes Überholen

STOCKHAUSEN. Nach einem Überholmanöver kurz vor dem Gewerbegebiet am Kindel hat es Freitag um 8 Uhr auf der B 84 zwischen Stockhausen und Behringen gekracht. Ein Fiatfahrer (30) hatte trotz Verbots einen Lkw überholt und war mit einem Mercedes einer 32-Jährigen zusammengestoßen. Die Frau wurde verletzt und kam ins Krankenhaus. Der Schaden an den Autos betrug etwa 10 000 Euro.

### Im Zaun gelandet

SCHLOTHEIM. Zu schnell bog gestern gegen 11.15 Uhr ein Autofahrer von der Bahnhofstraße in die Krautau ein. Er verlor die Kontrolle über den Wagen, überrollte den Bordstein und fuhr durch einen Zaun. Verletzt wurde niemand.

# Traum in Zartrosa

Susette Fischer vertritt als erste Kirschblütenprinzessin den Japanischen Garten

Zarte Mädchen neben schweren Jungs – das diesjährige Hanami-Fest im Japanischen Garten bot reizvolle Kontraste. Zumal diesmal erstmals eine kleine Hoheit gekrönt wurde.

Von Britt MANDLER

BAD LANGENSALZA. Ein Geheimnis für sich bewahren – das ist für eine Siebenjährige gar nicht so einfach. Doch Susette Fischer war tapfer. Bis zum Samstag drang kein Ton über ihre Lippen, der verraten hätte, dass ihr eine besondere Ehre zuteil werden würde. Zur Eröffnung des Hanami-Festes am Samstagnachmittag wurde das Geheimnis aber endlich gelüftet: Susette wurde zur ersten Kirschblütenprinzessin gekürt und darf nun ein Jahr lang den Titel „Sakura“ tragen. Das ist Japanisch und bedeutet Kirschblüte. Stolz führte die kleine Kurstädterin ihren nagelneuen Kimono vor und schritt an der Hand der Rosenkönigin durch den Japanischen Garten.

Künftig soll jedes Jahr eine Sakura ernannt werden, verriet Kurdirektorin Dr. Bettina Aschenbrenner. Allerdings wird dann aus mehreren Bewerberinnen ausgewählt werden. Geplant ist momentan, alle ersten Klassen einzubinden. Im Rahmen des Heimatkundeunterrichts könnten sich die Kinder mit dem Japanischen Garten vertraut machen.

Bei einem Test sollen sie dann ihr Wissen unter Beweis stellen, und die Mädchen, die am besten abschneiden, stellen sich dann einem kleinen Vorgesprochen. Angst davor, vor einer größeren Menschenmenge zu reden, sollten sie nämlich nicht haben. Susette war zwar aufgeregt, wie ein Profi ließ sie sich aber nichts anmerken.

Nur einmal war sie sichtbar: als sie gebeten wurde, gemeinsam mit der Rosenkönigin und zwei Sumo-Ringern eine japanische Sitzecke im Teepavillon einzuweihen. Denn die zarte Rosenkönigin und die noch zartere Kirschblütenprinzessin sahen neben den stattlichen Sportlern winzig aus.

Die Sumo-Ringer lockten nur wenige Minuten später die Massen nach draußen. Auf der Wiese gaben sie Neugierigen einen Einblick in die Regeln ihrer Sportart. Natürlich traten sie gegeneinander an, ließen sich aber auch von Kindern – sehr zu deren Freude – auf die Matte legen.

Auch die Vorführungen der Bogenschützen, der Schwert- und Stockkämpfer waren dicht umlagert. So viel Action mach-

te hungrig. Die Deutsch-Japanische Gesellschaft hatte am Vormittag hunderte Sushi gerollt. Die Köstlichkeiten aus gesäuertem Reis, Gemüse und Fisch wurden

den Vereinsmitgliedern förmlich aus den Händen gerissen.



ZWEI HOHEITEN: Die Kirschblütenprinzessin (r.) und die Rosenkönigin.

Mit nach Hause nehmen mussten sie jedenfalls nichts.

Ihren Spaß hatten die Gäste auch beim Origami-Falten, bei Shiatsu-Anwendungen, den Klangschalenkonzerten und der Teezeremonie. Viel voller als bei anderen Hanami-Festen war es außerdem im Teepavillon. Viele Gäste nutzten den Zwischenshopp, um Tee zu trinken und sich aufzuwärmen. Denn das Wetter hatte den Organisatoren doch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Zwar hatte es nicht, wie ursprünglich angekündigt, geregnet. Die tiefen Temperaturen hielten aber so manchen Interessierten vom Kommen ab – vor allem jene Besucher, die sonst von weiter her anreisen, blieben aus.

Die Gäste, die das Hanami besuchten, waren darüber allerdings nicht sonderlich traurig. Denn statt des sonst üblichen Gedrängels fand man diesmal auch lauschige, stille Ecken, in denen man das tun konnte, was Hanami eigentlich ausmacht: Kirschblüten anschauen und die Natur genießen. Das können Interessierte in den kommenden Wochen übrigens weiterhin tun. Ein Teil der Japanischen Zierkirschen ist zwar bereits verblüht, die Knospen der späteren Sorten sind aber prall und werden sich in den nächsten Tagen zu einem neuen Blütenstrauch in zartem Rosa entfalten. Auch die Magnolien blühen üppig.

STICH-WORT

## Schwerelos im Solebecken

Erste Jahara-Badenacht bescherte der Friederiketherme doppelte Besucherzahlen an einem Samstagabend



TIEFE ENTSPANNUNG: Auf dem Arm der Therapeutin ruhend wird der Patient durch das warme Wasser bewegt.

Erst seit wenigen Wochen wird in der Friederiketherme eine Anwendung angeboten, die es sonst nur noch in der Pfalz gibt. Zur Präsentation dieser Therapie fand jetzt die erste Jahara-Badenacht statt.

BAD LANGENSALZA (bm). Rundum entspannt waren am Samstagabend die Besucher der Friederiketherme. Das lag vor allem am ersten Jahara-Abend. Denn diese neue, in Deutschland äußerst seltene Anwendung konnte nach Herzenslust ausprobiert werden. Sieben ausgebildete Jahara-Experten gibt es derzeit in Deutschland. Sie alle reisten an. Irene Vogel sorgte zudem für Verstärkung aus der Schweiz.

In Bad Langensalza waren die Experten schon häufiger zu Gange. Denn um Jahara durchführen zu können, ist beinahe körperwarmes Wasser nötig. Das bieten allerdings nur wenige Bäder. In der Friederiketherme sind die Bedingungen indes nahezu ideal, so dass viele der Experten hier einen Teil ihrer mindestens einjährigen Ausbildung durchliefen. Nun bieten sie ihre Dienste in ihren Heimatorten an. Momentan ist das neben Bad Langensalza nur in der Pfalz der Fall, im Herbst soll noch Lüneburg hinzukommen.

Obwohl sie erst zum Jahreswechsel offiziell die Arbeit aufnahmen, haben Kerstin Rauch und Silvio Völker in der Kurstadt schon ein Stammpublikum. Beide arbeiten hauptberuflich mit behinderten Menschen und erlernten Jahara, um

ihnen besser helfen, Spastiken lösen, Vertrauen aufbauen zu können. Doch auch für völlig Gesunde ist Jahara ein Erlebnis, denn binnen kürzester Zeit entspannt der komplette Körper, werden harte Muskeln weich, treten die Sorgen des Alltags in den Hintergrund.

Davon konnten sich die Gäste der ersten Jahara-Badenacht am Samstag überzeugen. Alle acht Therapeuten vor Ort zu haben, war zwar eine Seltenheit. Silvio Völker und Kerstin Rauch bleiben aber in Zukunft nicht allein. Denn momentan durchläuft auch Carolin Scholz, die vielen Kurstädtern als Shiatsu-Expertin bekannt ist, die Jahara-Ausbildung. Derzeit wird die Anwendung an jedem dritten Sonntag im Monat angeboten, ab Herbst soll es dann aber mehr Termine geben.



BEHUTSAM: Bevor die Jahara-Anwendung beginnt, richtet der Therapeut, hier Florian Kerch, den Patienten aus.

TA-Fotos (2): M. KRINGS